

# Neuer Anlauf für Bewegungszentrum

**LEINGARTEN** *Einstöckiger Anbau ans Sportheim statt großer Neubau: SVL plant Spatenstich im Jubiläumsjahr 2020*

Von unserer Redakteurin  
Claudia Kostner

„Gut vier Jahre ist es her, dass der Sportverein Leingarten (SVL) sein ambitioniertes 4,7-Millionen-Euro-Projekt Bewegungszentrum ad acta legen musste. Aus den Augen verloren haben es die Verantwortlichen aber nie. „Das ist das Zukunftsthema Nummer eins für das Überleben des Vereins“, betont der Erste Vorsitzende Ulrich Heinle. Mit einer abgespeckten Version will der SVL jetzt einen neuen Anlauf wagen. Ziel ist ein Spatenstich im Jubiläumsjahr 2020.“

„Statistiken des Württembergischen Landessportbunds zeigen, dass den Vereinen das Publikum zwischen 25 und 50 fehlt, und ältere Menschen immer gesundheitsbewusster werden“, sagt Heinle. „Dem können wir uns stellen oder es bleiben lassen.“

Kapazitäten, um neue Fitness-trends, Gerätetraining oder altersgerechte Bewegungsangebote ins

„Auch wir haben  
dazugelernt.“

Ulrich Heinle



Der SVL kann auf Dauer nur überleben, wenn das Bewegungszentrum kommt. Davon sind Peter Pietrasch, Volker Schmitt und Ulrich Heinle (v.li.) überzeugt.

Foto: Kostner

Programm zu nehmen und das auch noch zeitlich flexibel, hat der SVL weder räumlich noch personell. Statt in den Verein gehen die angesprochenen Gruppen ins Fitnessstudio. Obwohl der SVL aktuell rund 2700 Mitglieder hat, Tendenz steigend, fehlen die Vollzahler. „Von ihnen bräuchten wir zusätzlich 300 bis 400“, weiß Geschäftsführer Volker Schmitt.

Auch die Zahl der „wirklich ehrenamtlichen“ Übungsleiter gehe stetig zurück. „Wenn ihre Kids nicht mehr im Verein sind, hören sie auf“, beschreibt er die Entwicklung. Zudem hätten immer weniger Trainer einen direkten Bezug zum Sportverein. „Und im Kursbereich werden sie zwar bezahlt, aber nicht so wie in einem kommerziellen Studio.“

Die einzige Chance sehen er und die beiden ehrenamtlichen Vorstände des SVL im Bau eines modernen Bewegungszentrums. Der Grund-

riss steht: Alles wird eine Nummer kleiner als 2015. Statt eines zweistöckigen Neubaus ist jetzt ein einstöckiger Anbau ans bestehende Sportheim geplant. Rund 250 Quadratmeter Fläche sind für den gerätegestützten Bereich vorgesehen, 155 Quadratmeter für den Kursraum. Daneben Umkleiden, Duschen, Sozial- und Technikräume. Physiotherapiepraxis und Sauna sehen die neuen Planungen nicht mehr vor.

**Baugrund** Eine Unwägbarkeit bereitet dem Zweiten Vorsitzenden und Architekten Peter Pietrasch aber noch Sorgen: „Früher befand sich auf dem Gelände ein See, der nach dem Krieg verfüllt wurde.“ Alte Karten gibt es nicht mehr. Ein Geologe soll in der kommenden Woche für Klarheit sorgen. Erst dann können auch die Kosten genauer kalkuliert werden. „Schön wäre es, wenn der Spatenstich 2020 zu unse-

## Lange und bewegte Vorgeschichte

Im Jahr **2012** ist der Sportverein Leingarten (SVL) zusammen mit dem Württembergischen Landessportbund in **konkrete Planungen** für ein **Sportvereinszentrum** eingestiegen. Ende Januar 2013 fällt der Gemeinderat in einer emotionalen Sondersitzung eine knappe Entscheidung für den **Standort**

**Egarten** und gegen den Eichbott. Das Thema Bewegungszentrum war für die SVL-Verantwortlichen mit viel Engagement, Enthusiasmus, aber auch **Ärger** verbunden. In einem anonymen Brief wurde Stimmung gegen das Projekt gemacht. Ein Lauffener Sportstudiobetreiber beantragte bei Gericht, dem SVL

die Gemeinnützigkeit abzuerkennen, sollte das Vorhaben realisiert werden. Gescheitert ist der 4,7 Millionen Euro teure, geplante Neubau letztlich an der Finanzierung. Der Gemeinderat lehnte im April 2015 die Übernahme einer **Ausfallbürgschaft** von 1,3 Millionen Euro mit zehn zu sieben Stimmen ab. ck

rem 125-Jahr-Jubiläum stattfinden und Aufbruchstimmung verbreiten könnte“, hofft Volker Schmitt.

Die ursprünglichen Pläne halten die SVL-Verantwortlichen trotz des Umdenkprozesses nicht für überzeugend. „Zum damaligen Zeitpunkt war das richtig so. Viele Sportvereinszentren in dieser Größe haben funktioniert“, betont Schmitt. Allerdings, schränkt er ein, sei man von einem „Best-Case-Szenario“ ausgegangen. „Damals ist auch vom

WLSB noch groß gedacht worden, das hat sich mittlerweile geändert“, weiß der Geschäftsführer. „Auch wir haben dazugelernt“, ergänzt Ulrich Heinle.

**Finanzierung** Dass der Verein das Projekt finanziell stemmen kann, davon ist das Führungs-Trio überzeugt. „In zwei Jahren sind wir schuldenfrei. Die neue Belastung wäre dann eins zu eins so wie jetzt“, sagt Heinle. Außerdem gibt es Zu-

schüsse von der Gemeinde Leingarten und vom WLSB.

„Wenn wir belastbare Zahlen haben, werden wir auf die Verwaltung und den Gemeinderat zugehen und das Bewegungszentrum vorstellen. Wir wollen dieses Mal ohne Ausfallbürgschaft auskommen.“ Denn genau daran waren die Pläne im Jahr 2015 letztendlich gescheitert. Die Bürgervertreter lehnten es mehrheitlich ab, eine Ausfallbürgschaft zu übernehmen.